Geschäftsbericht 2024

Pensionskasse Berolina VVaG

Pensionskasse für Beschäftige der Unilever-Deutschland-Gruppe

Inhalt

Inhalt Seite

Auf einen Blick..... 3
Organe 4
Lagebericht 5
Bilanz..... 21
Gewinn- und Verlustrechnung..... 23
Anhang..... 24
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers..... 33
Bericht des Aufsichtsrats 36

Impressum:

Herausgeber: Pensionskasse Berolina VVaG
Spitalerstr. 16
20095 Hamburg
Telefon 040-69639-2000
Email pensions.uhh@unilever.com
BaFin-Registernr. 2046

Verantwortlich i.S.d.P.: Vorstand:
Peter van de Kamp,
Karsten Rauffmann

	2020	2021	2022	2023	2024
Hauptversorgungen					
Beitragspflichtige	3.548	3.005	2.875	2.702	2.599
Beitragsfreie	9.181	9.535	9.489	9.489	9.382
Pensionäre	16.001	15.702	15.380	15.076	14.788
Summe	**28.730**	**28.242**	**27.744**	**27.267**	**26.769**
Ergänzungsversorgungen	**18.494**	**18.609**	**18.753**	**18.923**	**19.068**
Versicherungen	**47.224**	**46.851**	**46.497**	**46.190**	**45.837**

Mio. Euro	2020	2021	2022	2023	2024
Kapitalanlagen	938	934	912	899	892
Netto-Kapitalerträge	34	37	28	28	34
Beiträge	12	10	10	9	10
Pensionen	54	53	52	50	49

Organe

Aufsichtsrat

Thilo Fischer,
Betriebsratsvorsitzender, Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co. OHG, Werk Heilbronn

Ines Gierak,
Finance Manager, Unilever Deutschland Holding GmbH

Sybille Hartmann,
Project Lead Regional Controlling, Unilever Deutschland Holding GmbH

Marlin Mühlhoff,
Gesamt-Vorsitz bis 11.09.2024
Germany Head of CD HR & Germany Head of HR,
Unilever Deutschland Holding GmbH

Anja Shakib,
Betriebsratsvorsitzende, Unilever Deutschland GmbH

Regine Smolny,
Tax Director, Unilever Deutschland Holding GmbH

Hermann Soggeberg,
Gesamt-Vorsitz ab 11.09.2024
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Unilever Deutschland Gruppe, Unilever Deutschland GmbH

Jens Theivagt,
Betriebsratsvorsitzender, Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co. OHG, Werk Buxtehude

Vorstand

Peter van de Kamp,
- Ressort Recht
- Mitgliederservice
- Kapitalanlagen/Immobilienverwaltung
- Einkauf

Daniel Stockem (bis 31.12.2024),
Karsten Rauffmann (ab 01.01.2025),
- Versicherungsmathematik
- Ressort Risikomanagement
- Rechnungswesen
- Kapitalanlagenadministration
- Reporting/Controlling
- IT

Gesamtverantwortung
- Personal

Grundlagen der Pensionskasse

Geschäftsmodell

Die „Berolina“ ist eine Pensionskasse in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit – kurz VVaG – und als Firmenpensionskasse zentraler Bestandteil der betrieblichen Altersversorgung der Unilever Deutschland Gruppe. Die Pensionskasse agiert juristisch eigenständig. Durch die ProCepta Service GmbH (PCS), welche durch einen Funktionsausgliederungsvertrag Dienstleister ist, werden die Mitglieder hinsichtlich ihrer Versicherungen betreut. Die Versicherungen sind in Form der Hauptversorgungen Bestandteil der Unilever-Versorgungszusagen oder werden als Erfüllung gesetzlicher und tariflicher Vorgaben (betriebliche Ergänzungsversorgung) – ggf. mit staatlichen Zuschüssen – oder als rein privatrechtliche Versicherungen (private Ergänzungsversorgung) durch alleinige Beiträge der Versicherten angeboten.

Als regulierte Pensionskasse unterliegt die Berolina der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Sie ist Mitglied im Verband der Firmenpensionskassen e.V., Berlin.

Die Pensionskasse Berolina bietet viele verschiedene Möglichkeiten der Vorsorge. Hierbei unterteilt die Kasse in Haupt- und Ergänzungsversorgungen:

Aktuelle Hauptversorgung:

- Berolina Basic – der Grundbaustein der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen des für alle Mitarbeiter anzuwendenden Unilever Pensions Systems (UPS)

Geschlossene Hauptversorgung:

- Berolina Classic – die Grundlage der betrieblichen Altersversorgung im Rahmen der bisherigen klassischen Unilever Versorgungsordnung (UVO)

Ergänzungsversorgungen:

- Berolina Entgelt Plus – die Möglichkeit der Entgeltumwandlung mit unmittelbarer steuerlicher Berücksichtigung
- Berolina Zulage Plus – die betriebliche Möglichkeit der staatlich geförderten Vorsorge („Riester-Rente“)
- Berolina Tarif Plus – die Vorsorge auf Grund tarifvertraglicher Vereinbarungen
- Berolina Privat – die ideale private Ergänzung mit Steuervorteil im Leistungsfall

Die diesen Finanzprodukten zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Ziele und Strategien

Vorrangiges Ziel ist die Absicherung der Leistungen an die Versicherten unabhängig vom Geschäftsverlauf der Pensionskasse. Den Versicherten entstehen selbst im Falle höherer Verluste keine Nachteile, da die Mitgliedsunternehmen über die Holding gesteuert mögliche Leistungskürzungen durch eine Trägerzusage verhindern oder im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch entsprechend höhere Firmenzuschüsse ausgleichen.
Versicherungstechnische Risiken werden laufend überwacht, insbesondere der Anstieg der Lebenserwartung. Aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung erfolgten kontinuierlich Verstärkungen der Rechnungsgrundlagen. Die insgesamt gebildete pauschale Verstärkung wurde Ende 2022 abgeschlossen und beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 32,0 Mio. Euro. Weitere Verstärkungen sind aktuell nicht erforderlich.

Lagebericht

Für Neueintritte ab dem 01.01.2021 ist generell ein geschlechtsneutraler Unisex-Tarif mit einem Rechnungszins von 0,00% maßgeblich.

Steuerungssystem

Zur Steuerung der Pensionskasse werden mögliche Risiken laufend analysiert und überwacht. Risiken in den wesentlichen Bereichen Versicherungstechnik, Kapitalanlagen sowie IT-gestützte Abwicklungs- und Informationssysteme begegnen wir durch die im Abschnitt Risikobericht geschilderten Maßnahmen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 startete zunächst anders als von den meisten Marktteilnehmern erwartet. Zu Beginn des Jahres war man sich weitgehend einig, dass sowohl die europäische Zentralbank als auch die Fed zügig mit ihrem Zinssenkungszyklus beginnen. Diese Erwartungen wurden jedoch rasch enttäuscht. Die Zentralbanken beließen die Zinsen auf ihrem Niveau und äußerten sich eher vorsichtig, was baldige Senkungen anbetrifft. Im Jahresverlauf ist die Inflation vor allem in der Eurozone weiter zurückgegangen. Die rückläufige Inflation ermöglichte den Notenbanken mehr Spielraum für Zinssenkungen. So leitete die EZB die Zinswende im Juni ein, die Fed folgte ihr im September. Beide Notenbanken senkten die Zinsen bis Jahresende um jeweils 100 Basispunkte. Das globale konjunkturelle Umfeld hat sich 2024 als äußerst stabil erwiesen. Vor allem in den USA ist die Wirtschaft laut IWF mit ca. 2,8% gewachsen. Die deutsche Wirtschaft war 2024 das zweite Jahr in Folge ohne Wirtschaftswachstum. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt schrumpfte preisbereinigt um 0,2%, während die Eurozone um schätzungsweise 0,8% expandierte. Geopolitische Ereignisse sorgten ebenfalls kurzfristig für höhere Volatilität an den Kapitalmärkten. Vor allem die Wahl des neuen US-Präsidenten Donald Trump und seiner „America First" Politik sorgte allgemein für große Unsicherheit.

Die Finanzmärkte erwiesen sich 2024 als robust. Die Kursrallye an den globalen Aktienmärkten ging weiter. Besonders beeindruckend war der Anstieg der US-Technologieaktien, der durch den anhaltenden Hype um eine KI-Revolution weiter angeheizt wurde. Die Rentenmärkte schlossen das Jahr überwiegend im positiven Bereich. Die Zinssenkungen ließen die Renditen von Staatsanleihen insbesondere im Euroraum sinken. Bei Unternehmensanleihen sanken die Risikoprämien. Unternehmensanleihen gehörten 2024 zu den Gewinnern der sich aufhellenden Wirtschaftsdaten (eine Rezession wurde zunehmend unwahrscheinlich) und der positiven Berichtssaison über das gesamte Jahr hinweg.

Organe

Am 11. September 2024 tagte die diesjährige Ordentliche Mitgliederversammlung der Berolina mit rund 50 Teilnehmenden in Hamburg.

Im Jahresbericht für 2023 gingen die Verantwortlichen insbesondere auf das Jahresergebnis sowie die Entwicklungen bei der Kapitalanlage und dem Versicherten- und Pensionärs-Bestand ein. Der Jahresabschluss 2023 wurde einstimmig genehmigt.

Der Verantwortliche Aktuar konnte erfreuliche Bonusvorschläge zur Abstimmung vorlegen. Mit den diesjährigen Beschlüssen erhielten alle Pensionen und Anwartschaften des ehemaligen Abrechnungsverbandes 1 (Unilever-

Hauptversorgungen) sowie des ehemaligen Abrechnungsverbandes 2 (Ergänzungsversorgungen) eine Gesamtverzinsung von 3,8 Prozent zum 01. Oktober 2024.

Des Weiteren wurde eine Ersatzwahl für den Aufsichtsrat durchgeführt, Herr Michael Stöckigt wurde zum Ersatzkandidaten für die B-Seite gewählt.

Abschließend wählte die Mitgliederversammlung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2024.

Im Jahr 2024 tagte der Aufsichtsrat im Jahresverlauf viermal.

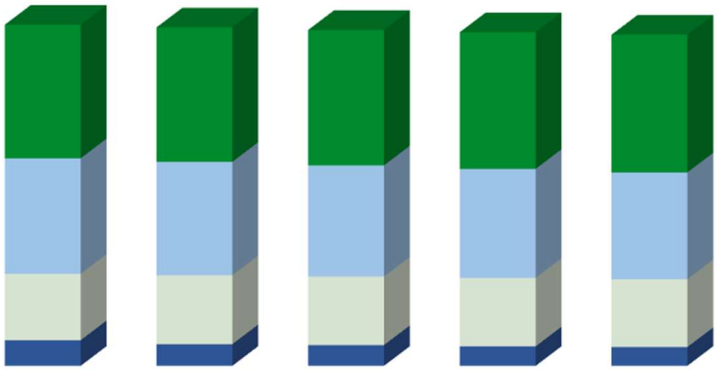
Seit dem Jahresbeginn 2023 besteht der Vorstand nurmehr aus zwei Mitgliedern. Es besteht zudem ein Fachausschuss des Vorstands zum Themenbereich Kapitalanlage.

Geschäftsverlauf

Das Kapitalanlageportfolio der Pensionskasse Berolina erzielte mit einer Wertentwicklung von 4,2% in 2024 absolut als auch relativ gesehen ein sehr erfreuliches Ergebnis. Hierfür waren im Wesentlichen die Wertentwicklungen der Aktienfonds von 13,1%, der Rentenfonds von 1,2% und des Hammonia-Infrastrukturfonds von 5,4% verantwortlich. Ein unterproportionales Ergebnis erzielte dagegen der Immobiliendirektbestand mit 0,8%. Dies resultierte aus den gesunkenen Verkehrswerten bei allen 4 Immobilienobjekten vor dem Hintergrund der gestiegenen Zinsen mit sinkender Nachfrage nach Immobilien. Die Wertentwicklung des Immobilienfonds bildete in 2024 mit -1,7% das Schlusslicht der Kapitalanlagen.
Die nachhaltige Ausrichtung der Kapitalanlagen fokussierte sich im Jahr 2024 weiterhin auf die Bereiche Immobilien und Fonds.
Beim Versicherungsgeschäft setzte sich auch im Jahr 2024 der langjährige Trend unverändert fort. Der Bestand der Versorgungen ging im Laufe des Jahres von 46.190 auf 45.837 (- 353) zurück. Hauptursachen waren in diesem Jahr der fortgesetzte Rückgang bei den Pensionären der Hauptversorgungen (- 288) sowie die Abnahme der beitragspflichtigen Hauptversorgungen (- 103) und der beitragsfreien Hauptversorgungen (-107). Dem steht ein weiteres Anwachsen der Ergänzungsversorgungen um 145 Versicherungen gegenüber.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Versicherungsverhältnisse in allen Haupt- und Ergänzungsversorgungen der Pensionskasse Berolina dargestellt. Sofern eine versicherte Person mehrere Versorgungsmöglichkeiten wahrnimmt, werden diese Versorgungsverhältnisse entsprechend mehrfach gezählt.

Entwicklung des Versicherungsbestands



	2020	2021	2022	2023	2024
Ergänzungsversorgungen total	18.494	18.609	18.753	18.923	19.068
Pensionäre Hauptversorgung	16.001	15.702	15.380	15.076	14.788
Beitragsfreie Hauptversorgung	9.181	9.535	9.489	9.489	9.382
Beitragspflichtige Hauptversorgung	3.548	3.005	2.875	2.702	2.599

Ertragslage

Das Beitragsvolumen von 9,5 Mio. Euro hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro leicht erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Einschuss des Trägerunternehmens in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Abgesehen von diesem Sonderbeitrag liegen die laufenden Beiträge und die übrigen Einmalbeiträge durch die Trägerunternehmen und Versicherten leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (im Wesentlichen Pensionszahlungen) verringerten sich mit 49,2 Mio. Euro erneut leicht gegenüber 50,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Das in 2024 erwirtschaftete Kapitalanlageergebnis von 34,2 Mio. Euro (Vorjahr 28,3 Mio.) setzt sich zusammen aus Bruttoerträgen in Höhe von 40,0 Mio. Euro, die aus 7,4 Mio. Euro laufenden Erträgen (insbesondere Erträgen aus Immobilien und Fondsausschüttungen) sowie 32,6 Mio. Euro sonstigen Erträgen resultieren. Die sonstigen Erträge entfallen auf den Fondsbereich mit 29,6 Mio. Euro Erträge aus dem Abgang (Umschichtung aus Aktienfonds in Rentenfonds) und einer Zuschreibung von 3,0 Mio. Euro auf den Buchwert aufgrund in den Vorjahren erfolgter Abschreibungen. Die Aufwendungen in Höhe von 5,8 Mio. Euro beinhalten u.a. außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich Immobilien in Höhe von 2,0 Mio. Euro und auf Rentenfonds in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Der Anteil der laufenden Kapitalerträge an den Gesamterträgen hat sich in diesem Jahr stark reduziert, weil durch die bereits erwähnten Umschichtungen, resultierend aus einer neuen Asset Liability Management Studie, das benötigte Ergebnis durch Gewinne aus dem Abgang von Aktienfonds erzielt werden konnte und somit fast vollständig auf Ausschüttungen im Fondsbereich verzichtet wurde.

Das Jahresergebnis vor Überschussverwendung liegt 2024 mit 11,3 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 4,0 Mio. Euro. Dies resultiert aus einem wesentlich verbesserten Ergebnis aus Kapitalanlagen (+5,9 Mio.) und geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle (+ 1,3 Mio.). Die 11,3 Mio. Euro wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung werden die Versicherten mit 11,3 Mio. Euro

satzungsgemäß angemessen am Ergebnis beteiligt.

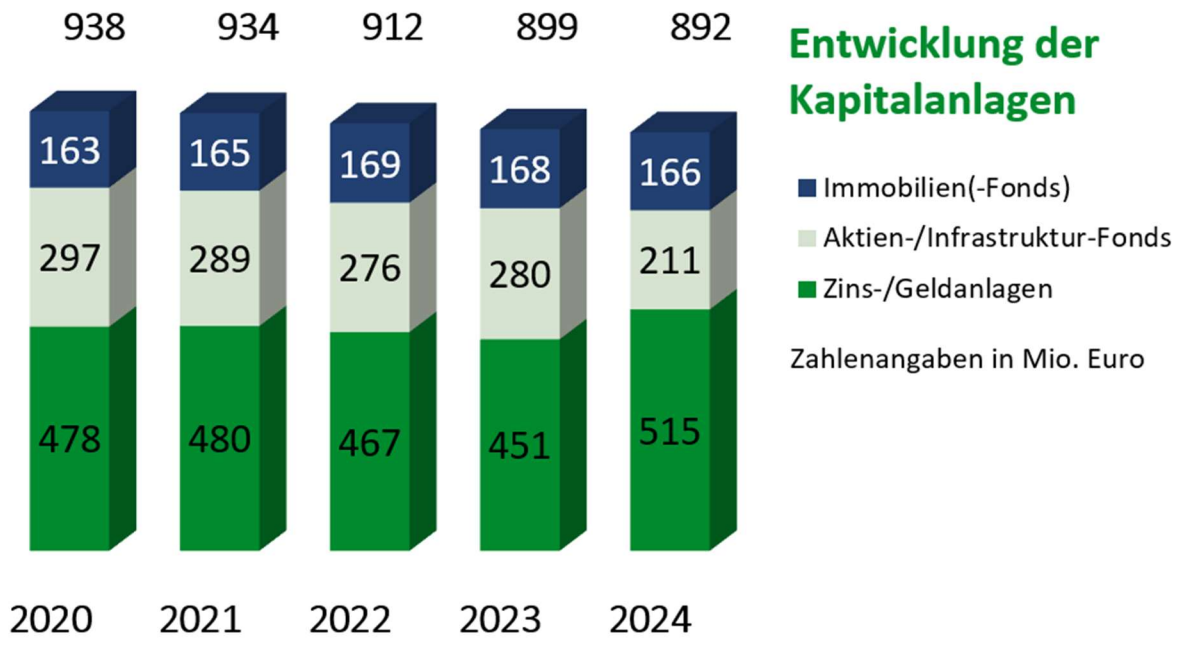
Finanzlage

Die finanziellen Verpflichtungen der Pensionskasse Berolina bestehen im Wesentlichen aus den Pensionszahlungen, deren Höhe und Fälligkeiten zuverlässig geplant werden können. Auf der Anlageseite werden diese Verpflichtungen über eine vorgehaltene Liquiditätsreserve und Fondsanteilsscheinverkäufe erfüllt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung sind erfüllt. Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Solvabilitätsquote 160,1%.

Vermögenslage

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 891,7 Mio. Euro versus 899,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Reinvestition aus Kapitalerträgen lag unter den laufenden Pensionszahlungen und die Zuschreibungen sind in diesem Jahr auf Höhe der Abschreibungen, so dass sich der Buchwert in 2024 um 7,5 Mio. Euro vermindert hat. Aus der Anlage in den Hammonia-Infrastrukturfonds ergeben sich per 31.12.2024 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5,2 Mio. Euro aus weiteren Einzahlungsverpflichtungen.



Die Deckungsrückstellung ist insgesamt rückläufig. Prozentual betrachtet entwickelt sie sich jedoch in den drei ehemaligen Abrechnungsverbänden aufgrund der stark differierenden Bestandsstrukturen sehr unterschiedlich. Während die Deckungsrückstellung des ehemaligen Abrechnungsverbands 1 leicht zurückgeht, ergibt sich bei dem durch hohe Beitragsleistungen geprägten ehemaligen Abrechnungsverband 2 ein Anstieg und im ehemaligen Abrechnungsverband 3 aufgrund der fast vollständig durch Pensionsbezieher geprägten Struktur ein starker

Rückgang der Deckungsrückstellung. Im Geschäftsjahr 2018 sind die ehemaligen Abrechnungsverbände zusammengelegt worden. Eine Differenzierung findet für die Zuteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung so lange statt, wie diese aufgrund der individuellen Einbringung nötig bleibt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 19,1 Mio. Euro ist durch die Zuführung des Ergebnisses des Geschäftsjahres und durch die gegenläufigen Effekte aus Bonus und geleisteten Tarifausgleichsbeiträgen netto um 8,3 Mio. Euro höher als im Vorjahr.

Die Bonusausschüttung des Jahres 2024 in Höhe von 3,0 Mio. Euro wurde auf der ordentlichen Mitgliederversammlung 2024 beschlossen.

Entwicklung der Pensionskasse Berolina VVaG

Der langfristige Trend des leichten Rückgangs an Hauptversorgungen hat sich erwartungsgemäß unverändert fortgesetzt und konnte auch durch den Zuwachs an Ergänzungsversorgungen nicht kompensiert werden.

Trotz eines volatilen wirtschaftlichen Umfelds ist es gelungen, ein zufrieden stellendes Jahresergebnis über Vorjahresniveau durch reserveschonende Steuerung der Kapitalanlagen zu erzielen. Zudem konnte das Risikoprofil in der Kapitalanlage durch Umschichtung von Aktien- in Rentenanlagen optimiert werden.

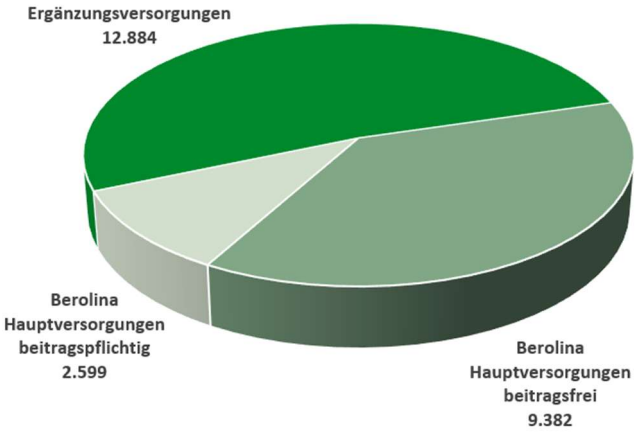
Insgesamt konnte die Rückstellung für Beitragserstattung aus dem verbesserten Jahresergebnis im Vergleich zu Vorjahren stärker dotiert und damit eine solide Grundlage für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten in Folgejahren geschaffen werden.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Nettoverzinsung 2024 lag mit 3,8% um 0,7% über dem Vorjahreswert und über dem Niveau des durchschnittlichen Rechnungszinses von 3,3%. Hier spiegeln sich die Erholung an den Kapitalmärkten und die erfolgreichen Umschichtungen in 2024 wider.

Versicherungsbestand – Anwärter

Der Versicherungsbestand der Versorgungsanwärter ist auch im Jahr 2024 weiterhin rückläufig. So gingen die Zahlen der beitragspflichtigen Hauptversorgungen um 103 zurück. Die Anzahl der beitragsfreien Hauptversorgungen verringerte sich fast in gleicher Stärke um 107. Des Weiteren gingen die Anwärteranzahlen der Ergänzungsversorgungen um 253 zurück.

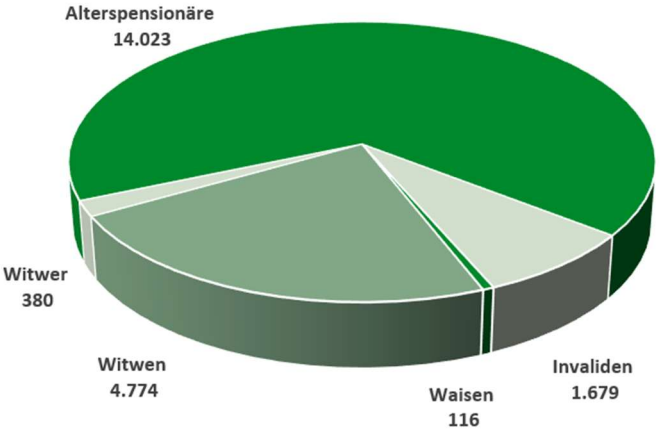


Die Hauptursache für die Veränderung bei den Hauptversorgungen ist zum einen die weitere Konsolidierung der Trägerunternehmen sowie ein verstärkter Rentenzugang aus den beitragsfreien Anwärtern. Hier macht sich der Renteneintritt der sogenannten „Boomer-Jahrgänge“ bemerkbar.

Versichertenbestand – Pensionäre

Die Anzahl aller Versicherten, die im Jahr 2024 Versorgungsleistungen bezogen haben, ist weiterhin leicht gestiegen (vom Jahresbeginn mit 20.862 Personen auf 20.972 zum Jahresende: + 110). Dennoch bleiben die Trends der letzten Jahre unverändert deutlich:

- Die Zahl der Pensionäre aus den Hauptversorgungen ging unvermindert zurück (- 288). Der Neuzugang von Pensionären fällt geringer aus, während pensionsstarke Jahrgänge nach und nach im Bestand abnehmen.
- Im Gegenzug stieg die Anzahl der Versorgungsempfänger aus den Ergänzungsversorgungen unverändert an (+ 398). Die noch nicht so lange angebotenen Ergänzungsversorgungen führen erst nach und nach zu Pensionsleistungen und sind weiterhin im Aufbau begriffen.



Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2024 [1)]

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
									Summe der Jahresrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahres-renten	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	€	Anzahl	Anzahl	Anzahl	€	€	€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres:	15.670	9.658	10.112	5.446	37.690.306	4.806	372	126	11.706.832	408.664	45.149
II. Zugang während des Geschäftsjahres:											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	327	172	538	294	1.225.088	296	52	18	737.344	42.608	6.386
2. sonstiger Zugang			3	1	101.066	5			30.538	937	112
3. gesamter Zugang	327	172	541	295	1.326.154	301	52	18	767.882	43.544	6.497
III. Abgang während des Geschäftsjahres:											
1. Tod	25	22	484	206	1.848.765	331	43		781.684	61.864	
2. Beginn der Altersrente	520	261		1	1.653						
3. Berufs- oder Erwerbs-unfähigkeit (Invalidität)	18	33									
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf				1	1.595	1	1	28	5.248	1.057	10.565
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	9	6									
6. sonstiger Abgang	36	32			513.579	1			156	7	
7. gesamter Abgang	608	354	484	208	2.365.592	333	44	28	787.089	62.929	10.565
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:	15.389	9.476	10.169	5.533	36.650.868	4.774	380	116	11.687.626	389.280	41.082
davon beitragsfreie Anwartschaften	13.465	8.533									

1) einschließlich Ergänzungsversorgungen

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von + / - einer Einheit (€) auftreten.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancenbericht

Mit den Ergebnissen der letzten ALM-Studie im Oktober 2024 wurde das Rentenengagement zu Lasten von Aktienfonds ausgebaut. Dadurch wurde das Risiko in der Kapitalanlage deutlich reduziert. Aufgrund dieser Maßnahme wird eine höhere Wahrscheinlichkeit abgeleitet, in den kommenden Jahren sowohl die Mindestrendite von 3,5% p.a. zu erwirtschaften als auch potenzielle Einschüsse des Trägerunternehmens zu vermeiden.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versorgungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu ist es erforderlich, dass die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen eines umfassenden Risikomanagementsystems frühzeitig erkannt und durch geeignete Maßnahmen gesteuert werden.
Ein in der PCS implementiertes Risikomanagement organisiert den Risikomanagementprozess, analysiert und überwacht die Risikolage. Eine regelmäßige Berichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise auf eine zielkonforme Risikosteuerung. Die operativen Einheiten der PCS analysieren und steuern die Einzelrisiken im Rahmen ihres Verantwortungsbereiches. Die Risikosituation wird in einem umfangreichen Bericht einmal jährlich dokumentiert und der Pensionskasse und dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2022 wurde zusätzlich zu diesem jährlichen Risikobericht erstmals eine Eigene Risikobeurteilung (ERB) nach Rundschreiben 09/2020 durchgeführt. Hierin wurden umfassend die Aspekte Verpflichtungsbedeckung, Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen, Sicherstellung der Liquidität und Bedeckung der wesentlichen Risiken auf Sicht der kommenden fünf Jahre analysiert. Aus der erstmaligen ERB-Durchführung ergaben sich keine strategischen oder wesentlichen Neu-Entscheidungen. Aufgrund der in der Regel geringen unterjährigen Veränderungen in der Größe, der Struktur und im Risikogehalt des Versicherungs- und Kapitalanlageportfolios der PKB wird die ERB alle drei Jahre durchgeführt.

Die Interne Revision prüft als unabhängige Stelle die Funktionalität, Wirksamkeit und Angemessenheit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems einschließlich ausgegliederter Bereiche und Prozesse. Im Rahmen des strategischen Prüfungsplans wurden die anstehenden Prüfungen objektiv und unabhängig durchgeführt. Es ist erfreulich festzustellen, dass keine wesentlichen Feststellungen in den geprüften Bereichen des Geschäftsjahres gemacht wurden, was die Effektivität und Angemessenheit unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems unterstreicht.

Die Geschäftsorganisation der Pensionskasse Berolina, die den Rahmen für das Risikomanagement des Dienstleisters PCS bildet, basiert auf den Regelungen des § 23 Abs. 2 VAG i.V. mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen der MaGo für EbAV. Diese berücksichtigen die Vorgaben an die Aufbau- und Ablauforganisation, die Art und Weise der Unternehmensführung sowie die interne Überprüfung der Geschäftsorganisation. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in der Risikomanagementleitlinie, in der Kapitalanlagerichtlinie und in detaillierten Prozessbeschreibungen dokumentiert. Die Aufbau- und Ablauforganisation wurde im Hinblick auf den Digital Operational Resilience Act (DORA), EU-Verordnung 2022/2554, überprüft und erforderliche Anpassungen wurden begonnen, deren Umsetzung mit Inkraftsetzung der Verordnung erfolgt.

Das Risikomanagement basiert auf der vom Vorstand der Berolina festgelegten Risikostrategie in Verbindung mit der gültigen Geschäftsstrategie, die beide jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert werden. Die in der Geschäftsstrategie dargelegten Ziele, wie eine bedarfsgerechte bAV-Lösung für die Trägerunternehmen bei ausreichender Rendite für versprochene Leistung (Zins / Biometrie / Kosten), spiegeln sich insbesondere in der Risikostrategie und dem Risikotragfähigkeitskonzept wider. Die Risikostrategie definiert den Rahmen der Risiken, die in das Risikomanagement der Pensionskasse einbezogen und bewertet werden. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Vor dem Hintergrund der bestehenden Trägergarantie seitens der Unilever Deutschland Holding GmbH als übergeordnete Gesellschaft der Unilever Deutschland Gruppe sind Investitionen unter Ausnutzung der gesetzlichen Maximalgrenzen in Risikokapitalanlagen vertretbar. Mittel- bis langfristig kann somit mittels eines höheren Anteils von sogenanntem Risikokapital eine höhere Rendite erzielt und an die Versicherten weitergereicht werden. Die Abwägung zwischen Rendite und Cashflow-Verpflichtungen muss aber stets in die Anlageentscheidungen einfließen.

Eine Beurteilung und Messung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse Berolina erfolgt auf Grundlage mehrerer Verfahren:

- monatliche Bedeckungsverfahren – monatlicher Bericht über Kapitalanlagen und Risiko (gem. R11/2017 (VA))
- die Stresstestmethodik der BaFin (R1/2004 (VA)) in Verbindung mit der jeweils gültigen jährlichen Aktualisierung des Rundschreibens (jährlicher BaFin-Stresstest)
- monatliche interne Stresstestverfahren
- jährliche Prognoserechnung
- Asset Liability Management (ALM) und jährliches ALM-Controlling

Stresstest

Der gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben durchgeführte Stress-Test simuliert eine kurzfristige, adverse Veränderung des Kapitalmarktes. Sein Zweck besteht darin zu prüfen, ob die Pensionskasse in der Lage wäre, ihre Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern - insbesondere die aufgelaufenen versicherungstechnischen Rückstellungen (Passivseite) sowie die Eigenmittelanforderungen durch entsprechende Vermögenswerte (Aktivseite) - zu decken. Die bilanzielle Bedeckungsrelation dient als Maßstab für die kurzfristige Bewertung der Risikotragfähigkeit, wobei der Zielhorizont der nächste Bilanzstichtag ist. Alle Stresstestszenarien wurden ohne Einbeziehung der Trägergarantie erfolgreich bestanden.

Zusätzlich zu diesem von der BaFin geforderten Stresstest führt die Pensionskasse monatlich eigene Szenario-Rechnungen durch, die sämtliche Kapitalanlagen den jeweiligen Stresstest-Szenarien unterwerfen. Diese Rechnungen dienen als wichtiger Indikator für die Vermögensentwicklung der Berolina und informieren die Gremien sowie das Trägerunternehmen über die Bedeckungssituation und das Risiko eines möglichen Einschusses.

Prognoserechnung

Hierbei handelt es sich um eine standardisierte Prognoserechnung für einen mehrjährigen Zeitraum. Der Prognosezeitraum beträgt grundsätzlich fünf Jahre (d.h. das erste Geschäftsjahr und die vier nachfolgenden Geschäftsjahre). Für 2023 hat die Aufsicht den Prognosezeitraum für Institute auf 15 Jahre ausgedehnt, die einen Rechnungszins oberhalb von 2,5% haben, dies ist bei der Pensionskasse Berolina der Fall. Die BaFin hat die Parameter der Prognoserechnung an die aktuelle Marktsituation angepasst. So wurde bei den verzinslichen Anlagen von einem sofortigen Zinsrückgang um 100 Basispunkte gegenüber dem 30.09.2024 ausgegangen, der bis zum Ablauf des Geschäftsjahres bestehen bleibt. Dies beeinträchtigt die Marktwerte des indirekt gehaltenen (verzinslichen) Anlagebestandes für das laufende Geschäftsjahr. Bei den Aktienpositionen hat die BaFin den

Wertverlust auf Basis des Indexstands (30.09.2024) von EuroStoxx50 mit 41% festgesetzt. Beim Immobilienstress wird von einem dauerhaften Wertverlust von 20% ausgegangen.

Zum Stichtag 30.09.2024 war lediglich im isolierten Aktienstressszenario ein finanzieller Ausgleich durch das Trägerunternehmen Unilever erforderlich. In den Folgejahren stellt sich die Situation jedoch anders dar: In keinem Jahr ist ein solcher Ausgleich notwendig. Dies basiert auf der Annahme der Aufsicht, dass die für 2024 unterstellten Schockszenarien nur von kurzer Dauer sind und daher für die Folgejahre eine Seitwärtsbewegung erwartet wird.

Im „unternehmenseigenen" Szenario werden keine Kapitalmarktszenarien und kein bestimmtes Anlageverhalten durch die BaFin vorgegeben. Für die Ermittlung der angeforderten Daten ist die individuelle Unternehmensplanung bzw. Erwartung der jeweiligen Pensionskasse zugrunde zu legen. Für dieses Szenario fallen die Ergebnisse in den Folgejahren deutlich besser aus.

Das Ergebnis der Prognoserechnung dient der mittelfristigen Einschätzung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse Berolina.

Asset Liability Management (ALM) und ALM-Controlling

Mittels einer Asset-Liability-Management-Studie (ALM-Studie) durch einen spezialisierten Dienstleister werden die Parameter der Anlagestrategie festgelegt und mittels geeigneter Anlagevehikel umgesetzt. Dabei wird eine umfangreiche ALM-Studie z.Z. über die kommenden zehn Jahre durchgeführt. Die langfristige strategische Aufteilung des Vermögens in Anlageklassen (Asset Allokation) soll unter Einbeziehung der Verpflichtungen unter Rendite- und Risikogesichtspunkten optimiert und potenzielle Einschüsse des Trägerunternehmens minimiert werden. Die Ergebnisse der ALM-Analysen liefern den Input für die Festlegung der Strategischen Asset Allokation (SAA).

Jährlich findet im ALM-Komitee der Pensionskasse eine Überprüfung der aktuellen Parameter statt und falls notwendig, werden im Rahmen einer neuen ALM-Studie Anpassungen an der Asset-Allokation vorgenommen und entsprechend umgesetzt.

Auf Basis der Ergebnisse der durchgeführten ALM-Analyse wurde mit einer Reduzierung der Anlagen in Aktienfonds zugunsten einer Stärkung von Anleihen begonnen, um die Zielverzinsung im Erwartungswert mit deutlich niedrigerer Volatilität zu erreichen.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement führt jährlich eine Risikoinventur durch. Die in der Berolina verbliebenen Risiken werden vom Vorstand der Berolina und die operationellen Risiken, soweit es die Dienstleistungserbringung für die Berolina betrifft, von den jeweiligen Geschäftsbereichen der PCS erfasst und bewertet. Im Rahmen der Analyse der vorliegenden Risiken erfolgt eine Wesentlichkeitseinstufung. Durch diese Wesentlichkeitseinstufung erfolgt die Bestimmung des Risikoprofils der Berolina. Das Konzentrationsrisiko sowie politische und Nachhaltigkeitsrisken werden nicht als separate Risikokategorien betrachtet, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen anderer Kategorien verstanden.

Die von der Pensionskasse Berolina als wesentlich eingestuften Risiken lassen sich den folgenden Risikokategorien zuordnen:

Versicherungstechnisches Risiko:
Das Versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass die Kasse langfristige Leistungszusagen erteilt, diese aber möglicherweise durch die fest vereinbarten Versichertenbeiträge und die Erträge hierauf nicht gedeckt werden könnten.
Die Berolina wendet für den Bestand im Jahr 2013 bzw. 2021 eingeführte kasseneigene Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auf der Grundlage der Richttafeln 2005G bzw. 2018G von Dr. Klaus Heubeck an. Durch jährliche Risikountersuchungen wird analysiert, ob die Risiken Langlebigkeit, Invalidität und Hinterbliebenenversorgung in den Rechnungsgrundlagen ausreichend Berücksichtigung finden. Bei Bedarf erfolgt eine Umstellung der verwendeten Biometrie, wobei regelmäßige pauschale Stärkungen erfolgen. Ein weiteres Risiko stellt die Zinsgarantie (Rechnungszins wird durch die Kapitalanlagen nicht erwirtschaftet) dar. Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regelmäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und dessen Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema für die Pensionskasse dar. Die aktuelle Zielallokation für das Anlageportfolio berücksichtigt demzufolge insbesondere das derzeitige Zinsniveau.

Operationelles Risiko:
Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen oder auf Dritte übertragenen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Einflüsse.
Den mit dem Geschäftsbetrieb einhergehenden Prozessrisiken wird durch ein in die Geschäftsprozesse integriertes Internes Kontroll- und Steuerungssystem (IKS) begegnet, das unter anderem das Vier-Augen-Prinzip, ergänzende Stichprobenverfahren, Funktionstrennungen und Kompetenzregelungen umfasst. Die Interne Revision überwacht die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS im Rahmen ihres Prüfungsauftrags.

Das operationelle Risiko umfasst auch das IKT-Risiko (zum Beispiel Funktionsfähigkeit von IT- und/oder Kommunikations-Systemen) und das Rechtsrisiko, jedoch nicht das strategische Risiko oder das Reputationsrisiko. Um IKT-Risiken zu begegnen, nutzt die Pensionskasse die IT-Infrastruktur des Trägerunternehmens und ist damit in die dort festgelegten, umfangreichen Sicherheitsvorgaben und -maßnahmen eingebunden. Zusätzlich werden durch regelmäßige Schulungen im Bereich Informationssicherheit sowohl durch das Trägerunternehmen als auch den Informationssicherheitsbeauftragten der Kasse die Mitarbeiter der PCS für mögliche Risiken bzw. Gefahren sensibilisiert.

Rechtsrisiken umfassen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Umsetzung von Gesetzen und Rechtsnormen sowie aus Änderungen des Rechtsumfeldes einschließlich aufsichtsbehördlicher Anforderungen ergeben. Um frühzeitig auf Änderungen reagieren zu können, beobachten wir kontinuierlich und systematisch die Entwicklungen der Gesetzgebung und Rechtsprechung.

Im Rahmen des Digital Operational Resilience Act (DORA) der EU, der ab dem 17. Januar 2025 gilt, wird die operative Resilienz weiter gestärkt. DORA zielt darauf ab, die IT-Sicherheit von Finanzunternehmen zu verbessern und sicherzustellen, dass der Finanzsektor in Europa auch bei schweren Betriebsstörungen widerstandsfähig bleibt. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die operative Resilienz der Pensionskasse zu erhöhen und die Kontinuität der Dienstleistungen zu gewährleisten.

Eine starke operative Resilienz erfordert eine kontinuierliche Überwachung und Bewertung der Risiken von IT-Auslagerungen. Funktionen, die an externe Dienstleister ausgelagert werden, unterliegen einem strengen Auslagerungs-Controlling, bei dem sie regelmäßig überprüft und bewertet werden. Bei Bedarf werden Verträge

neu verhandelt oder an andere Dienstleister vergeben. Dieser Prozess ist fest in das tägliche Geschäft integriert und trägt maßgeblich zur operativen Resilienz der Pensionskasse Berolina bei.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Kapitalanlagen dienen der Pensionskasse Berolina zur dauernden Erfüllbarkeit der Zahlungsverpflichtungen, die sich aus den Versicherungsverträgen ergeben. Die Hauptrisiken für die einzelnen Kapitalanlagen bestehen in der Gefährdung von Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Bezüglich der Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen folgende Risikokategorien:

Marktrisiko:
Das Marktrisiko (auch Marktpreisänderungsrisiko) bezeichnet aus Sicht der Berolina das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen der Marktparameter, wie z.B. Zinssätze, Aktien- oder Devisenkurse ergibt. Die Marktpreisschwankungen betreffen Kapitalanlagen und Verpflichtungen. Grundsätzlich entfaltet das Zinsänderungsrisiko Auswirkungen auf die festverzinslichen Wertpapiere sowohl im Direktbestand als auch auf die von der Master-KVG verwalteten Spezialfonds im Rentensegment. Aktienfonds und Infrastrukturfonds unterliegen dem Risiko durch nachteilige Veränderungen der Kurse. Für die im Direktbestand oder über Fonds gehaltene Immobilien bestehen Risiken infolge von Mietausfällen oder aufgrund sinkender Marktwerte. Nachhaltigkeitsrisiken werden bei der Anlagetätigkeit der Berolina berücksichtigt und sind somit Teil des Marktrisikos.

Die Pensionskasse geht diese Risiken im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit ein. Aufgrund der Besonderheit, dass fehlende Mittel von der Unilever-Muttergesellschaft zugeschossen werden, definiert sich die Risikotragfähigkeit ausschließlich durch die Notwendigkeit, stets die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen einzuhalten. Hierzu werden monatliche Bedeckungsverfahren bzw. unternehmensindividuelle Stresstests durchgeführt. Im Bedarfsfall erfolgen die Bedeckungsrechnungen auch täglich.

Die Marktrisiken stellen bei der Pensionskasse Berolina die größten Kapitalanlagerisiken dar. Neben den externen Kapitalmärkten wird das Marktrisiko durch die interne Steuerung der Kapitalanlagenstruktur beeinflusst. Nach den langen Jahren des Niedrigzinsumfelds war der jüngste Zinsanstieg eine große Entlastung. Die Kassen haben nun wieder viel bessere Ertragschancen in der Neu- und Wiederanlage, was basierend auf den Ergebnissen der letzten ALM-Studie im Oktober 2024 auch zu einem Strategiewechsel in der Anlagenpolitik der Berolina führte. Bereits im vierten Quartal hat die Berolina damit begonnen, die Strategie umzusetzen und das Rentenengagement zulasten von Aktienfonds auszubauen.
Am Ende des Jahres entfällt der größte Teil der Kapitalanlagen mit 57,7% auf Zinsträger, gefolgt von Immobilien, die direkt oder über Fonds gehalten werden, mit 18,7%. Das Aktienkursrisiko macht 18,6% der Kapitalanlage aus.

Zur wirtschaftlichen Lage der Pensionskasse gehört auch die Reservesituation. Die stillen Lasten im Rentensegment haben sich im Vergleich zum Vorjahr 2023 kaum verändert und belaufen sich Ende 2024 auf 21,9 Mio. Euro (Vj. 22,0 Mio. Euro). Im Gegensatz dazu haben sich die stillen Reserven, wenn auch nur geringfügig, auf 8,6 Mio. Euro (Vj. 5,3 Mio. Euro) erhöht. Dies verdeutlicht, wie langsam die stillen Lasten abgebaut werden. Die Berolina wird noch einige Zeit mit diesen Herausforderungen umgehen müssen.
Im Aktiensegment konnten die stillen Reserven trotz der Umschichtungen zulasten der Aktienfonds um 3,7 Mio. Euro erhöht werden. Insgesamt belaufen sich die Reserven im Aktiensegment auf 52,0 Mio. Euro (Vj. 48,3 Mio. Euro).

Lagebericht

Die Krise des Immobiliensektors, die sich 2022 bereits abzeichnete, hat sich im Verlauf des Jahres 2024 weiter verschärft. Im Immobiliendirektbestand der PKB kam es zu einer a.o. Abschreibung in Höhe von 2,1 Mio. Euro. Dies war auf die gesunkenen Verkehrswerte aller vier Immobilienobjekte zurückzuführen, die durch die gestiegenen Zinsen und die sinkende Nachfrage nach Immobilien verursacht wurden. Im Immobilienfonds wurde aufgrund der schlechten Nettorendite keine Ausschüttung vorgenommen.

Trotz dieser Herausforderungen verzeichnete das Kapitalanlageportfolio der Pensionskasse Berolina im Geschäftsjahr 2024 eine erfreuliche Wertentwicklung von 4,2%. Es konnte ein Netto-Kapitalanlagenergebnis in Höhe von 34,2 Mio. Euro bzw. eine Nettorendite in Höhe von 3,8% erzielt werden.

Die Risikokapitalquote der Kapitalanlagen betrug zum 31.12.2024 27,5% (inkl. Öffnungsklausel). Durch weitere Umschichtungen aus dem Aktiensegment in das Rentensegment soll die Risikokapitalquote bis Ende 2025 auf 25,3% reduziert werden.

Kreditrisiko:
Kreditrisiken definiert die Pensionskasse Berolina als Risiken aus möglichen Wertverlusten, die durch Bonitätsveränderungen oder durch Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners entstehen. Die Relevanz des Kreditrisikos ist dabei insbesondere auf den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Das Kredit- und Ausfallrisiko wird im Wertpapierbestand durch die Festlegung des zulässigen Ratings für das jeweilige Mandat gesteuert. Die Überwachung erfolgt auf Fondsebene durch die KVG und ist auf aggregierter Ebene Teil des monatlichen Reportings des PCS-Back Office an den PKB-Gesamtvorstand und Aufsichtsrat. Auch im Jahr 2024 zahlte sich aus, dass in der Vergangenheit das Rentenportfolio zum größten Teil auf Schuldner mit guter Bonität ausgerichtet war. In einem Rentenfonds kam es zu einer geringfügigen a.o. Abschreibung in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Der Darlehensbestand der Berolina ist mit nur 8 Darlehensnehmern sehr gering. In den vergangenen Jahren ist aufgrund der maximalen Beleihungsgrenze von 60% kein nennenswerter Ausfall aufgetreten. Daher liegt der Fokus der Kreditrisikokontrolle auf der Überwachung der Zahlungsströme, insbesondere der Tilgungs- und Zinszahlungen der Darlehensnehmer.

Liquiditätsrisiko:
Das Liquiditätsrisiko bezieht sich auf die Möglichkeit, dass Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit entweder nicht oder nur teilweise erfüllt werden können. Die latenten Belastungen im Rentensegment stellen eine Herausforderung für die Liquiditätsplanung der Pensionskasse dar, da die betroffenen Anlagen nur mit Verlusten liquidiert werden können. Die Herausforderung wird es weiterhin sein, die Vermögensanlagen so zu strukturieren, dass stets ein betriebsnotwendiger Betrag an liquiden oder ohne Schwierigkeiten liquidierbaren Anlagen vorhanden ist. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.
Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen wird geschäftstäglich der Liquiditätsstatus festgestellt, anhand dessen die operative Steuerung erfolgt.

Zukünftige Risikosituation
Im Jahr 2025 wird erneut mit erheblichen geopolitischen und makroökonomischen Unsicherheiten gerechnet, begleitet von Inflationsrisiken und einer herausfordernden Wirtschaftslage. Trotz dieser Herausforderungen sind

wir zuversichtlich, dass unsere gewählte Anlagestrategie, gestützt auf die jüngste ALM-Studie, angemessen ist. Durch die Reduzierung der Anlagen in Aktienfonds zugunsten einer Stärkung von Anleihen, die bereits in 2024 begonnen wurde, wird die Zielverzinsung im Erwartungswert mit deutlich niedrigerer Volatilität erreicht. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mittelfristig unsere Verpflichtungen unter Berücksichtigung der Trägergarantie erfüllen, und den bevorstehenden Herausforderungen erfolgreich begegnen werden.

Der Abschluss der Umsetzung der DORA-Verordnung Anfang 2025 bewirkt eine Erweiterung des bestehenden Risikomanagementsystems. Dies umfasst einen weiteren Ausbau der Risikoprävention, des Monitorings, der Bewertung und des Reportings. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die operative Resilienz der Pensionskasse zu erhöhen und die Kontinuität der Dienstleistungen zu gewährleisten.

Prognosebericht

Für das Jahr 2025 erwarten wir beim Versicherungsbestand grundsätzlich die Fortsetzung der langjährigen Trends:

- Für die beitragspflichtigen Hauptversorgungen zeichnet sich eine weiterhin deutlich rückläufige Entwicklung durch die unveränderte Konsolidierung der Trägerunternehmen ab.
- Der Bestand der Ergänzungsversorgungen wird sich langfristig ebenfalls leicht reduzieren, da zum einen die Anzahl der bei einem Trägerunternehmen beschäftigten Mitglieder zurückgehen und zum anderen die Anzahl der Pensionsempfänger aus den Ergänzungsversorgungen weiterhin steigen wird.
- Bei der Entwicklung der Versorgungsempfänger werden sich die Trends der letzten Jahre leicht verstärkt fortsetzen. Die Anzahl der Pensionsempfänger aus den Hauptversorgungen wird weiterhin leicht abnehmen, während die Pensionäre aus den Ergänzungsversorgungen anwachsen werden. In der Gesamtsumme wird die Anzahl der Pensionsempfänger stabil bleiben, möglicherweise etwas ansteigen.
- Aufgrund der sinkenden Anzahl an beitragspflichtigen Mitgliedern ist auch mit leicht sinkenden Beitragseinnahmen zu rechnen.

Zusätzlich ist durch die geplante Ausgliederung des Eiscreme-Geschäfts aus dem Unilever-Konzern im Jahr 2025 im Jahr 2028 eine deutliche Reduktion der beitragspflichtigen Hauptversorgungen zu erwarten, da nach drei Jahren die satzungsgemäße Option der beitragspflichtigen Fortführung durch das neue ausgegliederte Trägerunternehmen entfällt.

Durch die aufgrund der in 2024 durchgeführten ALM-Studie wurde in 2024 mit einer Reduzierung der Anlagen in Aktienfonds zugunsten einer Stärkung von Anleihen begonnen. Diese wird in 2025 abgeschlossen und trägt dazu bei, dass die Zielverzinsung im Erwartungswert mit deutlich niedrigerer Volatilität erreicht wird.

Auch für das Jahr 2025 wird ein Wachstum um 3 % für die Weltwirtschaft erwartet. Dieses Wachstum spielt sich vor allem in den asiatischen Volkswirtschaften und in den USA ab. Allein China stellt nach wie vor ein Drittel der weltweiten Dynamik, obwohl das Land bei weitem nicht mehr an seine früheren Erfolge anknüpfen kann. Dieses Wachstum findet statt vor dem Hintergrund erheblicher Strukturveränderungen in der Weltwirtschaft. Die zunehmenden politischen Differenzen zwischen freiheitlichen und zentralgelenkten Gesellschaften führt zu einem neuen Systemwettbewerb und politischem Misstrauen. Die Inflation wird 2025 wohl nicht mehr ein dominierender Faktor sein, sondern eher als Nebenbedingung für den geldpolitischen Lockerungsspielraum fungieren. Die Notenbanken folgen daher dem Kurs, den sie 2024 eingeschlagen haben. Im Euroraum wird die EZB die Zinsen weiter senken und den Abbau der Bilanzsumme fortsetzen. In den USA werden die Zinsen bei einem verminderten Tempo ebenfalls weiter sinken, während die Fed im Jahresverlauf ihre passive Bilanzreduktion beenden dürfte. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und die republikanische Mehrheit im Kongress

haben eine Welle der Unsicherheit in Bezug auf die globale Wirtschafts- und geopolitische Landschaft ausgelöst. Angesichts der Unberechenbarkeit von Donald Trump wird das Jahr 2025 voraussichtlich voller unerwarteter Wendungen und Überraschungen sein. Daher bleibt die geopolitische Lage weiterhin als großer Unsicherheitsfaktor bestehen.

Das Kapitalmarktumfeld bleibt trotz diverser Unsicherheitsfaktoren weiterhin attraktiv. Allgemein wirken sich die im Abwärtstrend befindlichen Inflationszahlen, welche den globalen Zentralbanken Raum für Zinssenkungen geben, in der Breite positiv aus. Die Ertragsaussichten an den Rentenmärkten für den Bestand ist aufgrund des derzeitigen Renditeniveaus freundlich. Auch die Aktien sollten von weiteren Zinssenkungen profitieren. Im Vergleich europäische Aktien zu US Aktien erscheinen europäische Aktien weiterhin als günstig bewertet. Unter diesem Szenario ist zu erwarten, dass das Kapitalanlageergebnis der Pensionskasse Berolina in 2025 ausreichen wird, um die Anforderungen zur Erzielung des Rechnungszinses zu erfüllen.

Hamburg, den 12. März 2025
Der Vorstand

Peter van de Kamp Karsten Rauffmann

Bilanz zum 31.12.2024

Aktiva	€	€	€	€	2023 T €
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			61.775.677,59		63.855
II. Anteile an verbundenen Unternehmen			44.780.000,00		42.380
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		785.009.675,46			789.736
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		176.695,27			200
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen		0,00			0
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			3.000
			785.186.370,73		792.936
				891.742.048,32	899.171
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		78,11			3
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			6
			78,11		9
II. Sonstige Forderungen			1.115.802,04		5.349
				1.115.880,15	5.358
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten Schecks und Kassenbestand				3.205.644,25	1.184
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				0,00	14
Summe der Aktiva				896.063.572,72	905.727

Ich bestätige hiermit entsprechend §128 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 12. März 2025

Der Treuhänder
Siegfried Romer

Bilanz

Passiva			€	€	€	2023 T €
A.	**Eigenkapital**					
	Gewinnrücklagen					
	- Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				39.845.725,65	39.846
B.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**					
	I. Deckungsrückstellung			833.883.270,00		848.726
	II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			231.801,81		516
	III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			19.121.275,03		10.819
					853.236.346,84	860.061
C.	**Andere Rückstellungen**					
	I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
	II. Sonstige Rückstellungen			1.230.001,85		666
					1.230.001,85	666
D.	**Andere Verbindlichkeiten**					
	I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
	1. Versicherungsnehmern		12.603,19			3
	2. Mitglieds- und Träger-unternehmen		0,00			3.902
				12.603,19		3.905
	II. Sonstige Verbindlichkeiten			1.738.895,19		1.215
	davon	aus Steuern:	67.654,98		1.751.498,38	5.120
		(Vorjahr	65.296,14)			
	davon	im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0,00			
		(Vorjahr	0,00)			
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				0,00	34
Summe der Passiva					896.063.572,72	905.727

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 07. März 2023 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Hamburg, den 12. März 2025

Der Verantwortliche Aktuar
Daniel Stockem

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten	€	€	€	2023 T €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
- Gebuchte Beiträge			9.553.377,85	9.323
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.021.484,92	3.556
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.482.451,79			5.942
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.913.316,24			20.633
		7.395.768,03		26.575
b) Erträge aus Zuschreibungen		2.981.887,06		6.207
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.598.619,34		1.915
			39.976.274,43	34.697
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			0,00	0
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		(49.483.584,13)		(50.438)
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		284.181,23		(22)
			(49.199.402,90)	(50.460)
6. Veränderung der Deckungsrückstellung			14.842.321,00	14.450
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			(11.322.957,46)	(4.018)
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlußaufwendungen		0,00		0
b) Verwaltungsaufwendungen		(526.663,65)		(532)
			(526.663,65)	(532)
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		(2.806.453,57)		(2.670)
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		(2.980.784,36)		(3.510)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		(221)
			(5.787.237,93)	(6.401)
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			0,00	0
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			557.196,26	615
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		0,00		0
2. Sonstige Aufwendungen		(557.222,26)		(549)
			(557.222,26)	(549)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			(26,00)	66
4. Außerordentliche Erträge		26,00		3.975
5. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		(4.041)
6. Außerordentliches Ergebnis			26,00	(66)
7. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag			0,00	0
8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00	0

Anhang

Aufstellungsvorschriften

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie des VAG und der RechVersV aufgestellt.

Grundstücke und Gebäude sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind gem. §341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Beteiligung gem. §341b Abs. 1 Satz 3 i.V.m. §253 Abs. 3 Satz 6 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Investmentanteile sind gem. §341b Abs. 2, 2. HS HGB mit den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Währungsumrechnung von Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt gem. §256a HGB zum Devisenkassamittelkurs. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend die Bewertung zum Devisenkassakurs, der der Transaktion zugrunde liegt.

Hypotheken-, Grundschuldforderungen und andere Forderungen sind zu Anschaffungskosten und fällige Forderungen an Mieter nach Abzug von Abschreibungen ausgewiesen.

Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, hier wurde von dem Wahlrecht nach §341c Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung wird für Grundstücke der vom Ertragswert abgeleitete Verkehrswert angesetzt. Die Verkehrswerte für alle im Bestand verbliebenen Objekte wurden in 2024 aktualisiert.

Investmentanteile sind zum jeweiligen Rücknahmepreis bewertet. Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind mit dem im Darlehensvertrag genannten Referenzzins bewertet. Für Darlehen wurde der Zeitwert anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, im Falle der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zu Nennwerten bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wird nach der prospektiven Methode einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig berechnet. Für beitragsfreie Versicherungsjahre ist eine Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Alle Versorgungsansprüche mit Versicherungsbeginn vor dem 21.12.2012 unterliegen einer geschlechtsdifferenzierenden „Biometrie 2013“ mit einem Rechnungszins von 3,50%. Verträge mit einem Abschluss vom 21.12.2012 bis 31.12.2020 fallen unter einen Unisex-Tarif und die Reservierung erfolgt anhand von Unisex-Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 1,75%. Für Neuverträge ab dem 01.01.2021 gilt ein

Rechnungszins von 0,00%.
Für Ansprüche aus Versorgungsausgleich finden eigene Rechnungsgrundlagen mit dem gleichen Rechnungszins wie beim ursprünglichen Vertrag der ausgleichsverpflichteten Person Anwendung.
Die Pensionskasse Berolina hat innerhalb der Deckungsrückstellung Verstärkungen der Biometrie durchgeführt und dadurch der gestiegenen Lebenserwartung und Veränderungen bei den Invalidenraten Rechnung getragen. Die Verstärkung wurde zum 31.12.2022 abgeschlossen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der aufgrund ausstehender Nachweise gesperrten Pensionszahlungen und der noch auszuzahlenden Beitragsrückerstattungen.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Anhang

Verbindlichkeitenspiegel zum 31.12.2024

Verbindlichkeiten in €	Stand 31.12.2023				Stand 31.12.2024			
	davon mit einer Restlaufzeit				davon mit einer Restlaufzeit			
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Summe	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 1. Versicherungsnehmern	3.129			3.129	12.603			12.603
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	3.901.807			3.901.807	0			0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0			0	0			0
Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 67.655 Vorjahr : 65.296 im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Vorjahr : 0	1.214.630			1.214.630	1.738.895			1.738.895
Gesamt:	5.119.566	0	0	5.119.566	1.751.498	0	0	1.751.498

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2023 €	Zugänge €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte 31.12.2024 €	%	Zeitwerte 31.12.2024
A I. Grundstücke und Bauten	63.855.047,83	0,00	0,00	759.773,49	2.839.143,73	61.775.677,59	6,93	124.090.000,00
A II. Anteile an verbundenen Unternehmen	42.380.000,00	2.400.000,00	0,00	0,00	0,00	44.780.000,00	5,02	55.776.726,14
A III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	789.736.055,53	74.999.895,70	81.806.748,71	2.222.113,57	141.640,63	785.009.675,46	88,03	844.910.919,61
2. Hypotheken- und Grundschuldforderungen	200.016,57	0,00	23.321,30	0,00	0,00	176.695,27	0,02	160.863,98
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000.000,00	3.700.000,00	6.700.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe A III.	792.936.072,10	78.699.895,70	88.530.070,01	2.222.113,57	141.640,63	785.186.370,73	88,05	845.071.783,59
Kapitalanlagen insgesamt	899.171.119,93	81.099.895,70	88.530.070,01	2.981.887,06	2.980.784,36	891.742.048,32	100,00	1.024.938.509,73

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist oben tabellarisch dargestellt. Alle Kapitalanlagen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen zuzüglich Zuschreibungen ausgewiesenen, ihr Zeitwert beträgt 1.024,9 Mio. Euro (Vorjahr 1.025,2 Mio.) und der Buchwert 891,7 Mio. Euro (Vorjahr 899,2 Mio.). Der Zeitwert der Hypotheken- und Grundschuldforderungen beträgt 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio.) bei einem Buchwert von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio.).

Investmentanteile mit einem Buchwert von 785,0 Mio. EUR (Vorjahr 789,7 Mio.) und einem Zeitwert von 844,9 Mio. EUR (Vorjahr 844,8 Mio.) wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Für die Bewertung mit dem beizulegenden Wert wurde eine Bewertung auf Basis der gehaltenen Einzeltitel anhand anerkannter Bewertungsmodelle vorgenommen. Abschreibungen für im Fonds gehaltene Anleihen wurden dabei nur vorgenommen, soweit die aufgetretenen Wertverluste nicht zinsinduziert sind.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden auf zwei Rentenfonds in Höhe von 0,1 Mio. Euro und einer Immobilie im Direktbestand in Höhe von 2,0 Mio. Euro aufgrund des neuen Verkehrswertgutachtens vorgenommen. Dem gegenüber stehen Zuschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. Euro auf einen Aktienfonds, 0,3 Mio. Euro auf zwei Rentenfonds im Rahmen der Wertaufholung in den Vorjahren erfolgter außerplanmäßiger Abschreibungen, sowie eine Zuschreibung auf dieselbe Immobilie im Direktbestand in Höhe von 0,8 Mio. Euro.

Anhang

Aktiva

A.I. Grundstücke

Der Bestand umfasst ein Wohn- und drei Gewerbegrundstücke. Sämtliche Grundstücke sind fremdgenutzt.

A.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Pensionskasse Berolina hält alle Anteile an der Hammonia S.A. SICAV-RAIF (Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts), welche wiederum über einen Umbrellafonds in verschiedene Infrastruktur-Zielfonds investiert (aktueller Buchwert: 44,8 Mio. Euro, Vorjahr 42,4 Mio.). Ziel dieses Investments ist das Erreichen einer vergleichbaren Rendite zu den Aktienfonds. Dieses verbundene Unternehmen ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kasse von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung. Daher stellt die Berolina gem. §341i i.V. mit §296 Abs. 2 HGB keinen Konzernabschluss auf. Das bilanzielle Eigenkapital der Hammonia S.A. beträgt 44,8 Mio. Euro zum 31.12.2024.

A.III.1. Investmentanteile

Die Investmentfonds der Pensionskasse Berolina mit einem Anteil am Fondsvermögen von >10% per 31.12.2024 setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	Anlageziel	Zeitwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung im laufenden Geschäftsjahr	Rückgabefrist
UI-CAV-Fonds	Aktienfonds	73,7	18,8	0,0	Börsentäglich
UI-OCO-Fonds	Aktienfonds	97,5	27,9	0,0	Börsentäglich
UI-BHB-Fonds	Rentenfonds	158,9	-8,5	0,0	Börsentäglich
UI-EMD-Fonds	Rentenfonds	144,0	-13,4	0,0	Börsentäglich
UI-GHY-Fonds	Rentenfonds	46,0	7,1	0,0	Börsentäglich
UI-Corp-Fonds	Rentenfonds	152,5	1,5	0,0	Börsentäglich
UI-Immo-Fonds	Immobilienfonds	125,9	21,3	0,0	Börsentäglich

A.III.3. Darlehen

Diese Position beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere im Direktbestand.

B.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Mitglieds- und Trägerunternehmen

Die Position beinhaltet Forderungen gegenüber einem Versicherungsnehmer aus einer Rücklastschrift in Höhe von 77 Euro und einen Erinnerungsposten Höhe von 1 Euro gegenüber einem anderen Versicherungsnehmer.

B.II. Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 5,3 Mio.) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten im Immobilienbereich (1,1 Mio. Euro vs. 0,7 Mio. im Vorjahr).

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Per 31.12.2024 gibt es keine Rechnungsabgrenzungsposten, im Vorjahr betrafen diese Zinsforderungen aus Festgeld und Mietforderungen (14 Tsd.).

Passiva

A. Verlustrücklage

Die Verlustrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt 39,8 Mio. Euro oder gerundet 4,8% der Deckungsrückstellung.

B.I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung verminderte sich gegenüber 2024 um 14,8 Mio. Euro auf 833,9 Mio. Euro (Vorjahr 848,7 Mio.).

B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	31.12.2024	31.12.2023
	in Mio. €	in Mio. €
Stand 1.1.	**10,8**	**10,4**
Entnahmen im Geschäftsjahr für Tarifausgleichsbeiträge	- 0,1	- 0,2
Bonus	- 2,9	- 3,4
Zuführung aus dem Bilanzergebnis	11,3	4,0
Stand 31.12.	**19,1**	**10,8**

Sämtliche Rückstellungen für Beitragsrückerstattung der Pensionskasse Berolina sind erfolgsabhängig. Von den 19,1 Mio. Euro (Vorjahr 10,8 Mio.) entfallen 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio.) auf die gebundene RfB. Dies betrifft die Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio.). Der ungebundene Teil der RfB beträgt 18,3 Mio. Euro (Vorjahr 9,9 Mio.).

C.II. Sonstige Rückstellungen

Die Position Sonstige Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio.) beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Instandhaltungen und Umbauten der Immobilien (1,1 Mio. Euro vs. 0,6 Mio. im Vorjahr) sowie Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen (0,1 Mio. Euro vs. 0,1 Mio. im Vorjahr).

D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Versicherungsnehmern aus noch nicht gezahlten Pensionen in Höhe von 13 Tsd. Euro.

D.II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus dem Bereich Immobilien (1,1 Mio. Euro vs. 0,8 Mio. im Vorjahr) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen (0,5 Mio. Euro vs. 0,3 Mio. im Vorjahr).

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Per 31.12.2024 gibt es keine Rechnungsabgrenzungsposten, im Vorjahr betrafen diese Vorauszahlungen im Immobilienbereich (35 Tsd.).

Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. Verdiente Beiträge

Die Verdienten Beiträge in Höhe von 9,5 Mio. Euro (Vorjahr 9,3 Mio.) verteilen sich auf 7,0 Mio. Euro (Vorjahr 7,2 Mio.) laufende Beiträge und 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,1 Mio.) Einmalbeiträge für Pensions-Einzelversicherungen. In den Einmalbeiträgen ist ein erforderlicher Einschuss des Trägerunternehmens in Höhe von 0,6 Mio. Euro für die Zusammenlegung der beiden Sicherungsvermögen in 2018 enthalten. Die ausgewiesenen Beiträge wurden sämtlich für Verträge mit Gewinnbeteiligung entrichtet.

I.2. Beiträge aus der RfB

Die der gebundenen RfB entnommenen Beiträge sind Beiträge für Leistungserhöhung (Bonus) in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,4 Mio.) sowie Tarifausgleichsbeiträge in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio.).

I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge in Höhe von 40,0 Mio. Euro (Vorjahr 34,7 Mio.) resultieren größtenteils aus Grundstückserträgen, Ausschüttungen der Publikums- und Spezialfonds, dem Gewinn aus dem Verkauf von Fondsanteilen, laufenden Kuponerträgen, sowie aus Zuschreibungen auf einen Aktienfonds und einer Immobilie.

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Unter diese Position entfallen durch das Trägerunternehmen genehmigte Entnahmen aus dem Ausgleichskonto (sonstige Verbindlichkeiten). In 2023 und 2024 gab es keine Entnahme aus dem Ausgleichskonto zur Leistungserhöhung (Einmalbeiträge) bei vom Trägerunternehmen ausfinanzierten Ansprüchen.

I.5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Von den 49,2 Mio. Euro (Vorjahr 50,5 Mio.) für Aufwendungen für Versicherungsfälle entfallen auf

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2024	2023
	in Mio. €	in Mio. €
Alterspensionen	33,7	34,5
Invalidenpensionen	3,0	3,2
Witwen- und Witwerpensionen	11,9	12,2
Waisenpensionen	0,0	0,0
Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen	0,3	0,3
Regulierungsaufwendungen	0,3	0,3

I.8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Diese Position enthält ausschließlich Kosten für die Verwaltung der Anwärter (0,5 Mio. Euro vs. 0,5 Mio. im Vorjahr).

I.9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen liegen mit 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,7 Mio.) leicht über dem Wert des Vorjahres. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio.) enthalten 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,7 Mio.) außerplanmäßige Abschreibungen.

II.1. Sonstige Erträge
Im Vorjahr betrafen die Sonstigen Erträge eine Ausbuchung aus dem Bereich Darlehensabwicklung.

II.2. Sonstige Aufwendungen
Die Sonstigen Aufwendungen betreffen mit 0,6 Mio. Euro das Unternehmen als Ganzes (Vorjahr 0,4 Mio.).

II.4. und II.5. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen
Der Außerordentliche Ertrag betrifft Zinsen aufgrund eines Umsatzsteuerbescheids aus dem Jahr 2022.

Sonstige Angaben

Die Pensionskasse Berolina VVaG hat ihren Sitz in Hamburg und wird bei der BaFin unter der Registernr. 2046 geführt.

Die Kasse hat von der Möglichkeit des § 211 VVG Gebrauch gemacht, eine von § 153 VVG abweichende Vorgehensweise zur Verteilung von Bewertungsreserven anzuwenden. Die Untersuchung per 31.12.2022 zeigte, dass eine zusätzliche Realisierung und Ausschüttung von Bewertungsreserven nicht vorgenommen werden musste. Die nächste Berechnung erfolgt per 31.12.2025.

Die Pensionskasse Berolina versichert satzungsgemäß Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenpensionen für Beschäftigte der deutschen Unilever-Unternehmen und im Rahmen der Ergänzungsversorgung auch für ehemalige Beschäftigte.

Im Geschäftsjahr gab es keine Beschäftigungsverhältnisse, da die gesamte Administration der Pensionskasse im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages durch die ProCepta Service GmbH erfolgt. Die Vergütung für den Vorstand betrug 143 Tsd. Euro (Vorjahr 140 Tsd).

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Beschäftigten wurde mit der Unilever Deutschland Holding GmbH mit Vertrag vom 01.11.2023 und Wirkung zum 31.12.2023 ein Schuldbeitritt vereinbart. Im Zuge dessen wurde vereinbart, den Unterschiedsbetrag zwischen den festgestellten Vermögenswerten und pensionsrechtlichen Ansprüchen nach IAS 19 im Wege einer Einmalzahlung an die Unilever Deutschland Holding GmbH in den Unilever Pensions Treuhand e. V. einzubringen.

Aus der Anlage in den Hammonia-Infrastrukturfonds ergeben sich per 31.12.2024 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5,2 Mio. Euro aus weiteren Einzahlungsverpflichtungen.

Der Aufsichtsrat erhielt keine Vergütungen, teilweise werden Aufwandsentschädigungen erstattet. Die laufenden Versorgungsleistungen betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 115 Tsd. Euro (Vorjahr 107 Tsd.). An frühere Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand oder Hinterbliebene ehemaliger Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden durch die Kasse lediglich durch satzungsgemäße Beiträge erworbene Pensionsleistungen gezahlt. Der Aufwand des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss betrug 66 Tsd. Euro (Vorjahr 40 Tsd.).

Zu keiner Zeit bestanden Darlehen gegenüber Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats.

Die Organe der Pensionskasse Berolina VVaG sind auf der Seite 4 aufgeführt.

Anhang

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2024 bis zum heutigen Zeitpunkt eingetreten. Die unvorhersehbare Zollpolitik der neuen US-Regierung könnte die exportorientierten deutschen Unternehmen zukünftig besonders treffen, entsprechende Prognosen für die Auswirkungen auf den eigenen Kapitalanlagenbestand sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Hamburg, den 12. März 2025
Der Vorstand

Peter van de Kamp Karsten Rauffmann

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Pensionskasse Berolina VVaG, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Berolina Pensionskasse VVaG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Pensionskasse Berolina VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.
Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.
Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen

kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 27. Mai 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr entsprechend Gesetz und Satzung laufend überwacht. Er hat sich in Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Kasse unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2024 und den Lagebericht geprüft und dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugestimmt. Der von ihm bestellte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Jahresabschluss und Lagebericht einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung sowie der Entscheidung des Vorstands an.

Hamburg, den 9. September 2025

Ines Gierak

Thilo Fischer

Sybille Hartmann

Marlin Mühlhoff

Anja Shakib

Regine Smolny

Hermann Soggeberg

Jens Theivagt